

Sperk, Anna: Die Hoffnungsvollen



Gesellschaftskritik, akademischer Roman, Jugendkultur, Sibirien, Sozialkritik, Nachwendezeit, Jahrtausendwende, Universität, Wissenschaft, Geisteswissenschaften, Ethnologie, Archäologie, akademischer Nachwuchs, Wissenschaftspolitik, Mitteldeutschland, Anna Sperk

Bewertung: Noch nicht bewertet

Preis

Verkaufspreis 19,95 €

[Eine Frage zu diesem Produkt stellen](#)

Beschreibung

[Beschreibung](#)

Anna Sperk
Die Hoffnungsvollen
Roman

544 S., Br., 135 x 210 mm
ISBN 978-3-95462-750-9

Erschienen: November 2016

Alex will Ethnologin werden, doch das Orchideenfach, in dem am Bedarf vorbei Massen ausgebildet werden, erweist sich als Sackgasse. Dabei hat sie früh gelernt, sich durchzuschlagen. Ein Abrisshaus ist preiswerte Bleibe, Ausgrabungen finanzieren ihr Studium und ihre Forschungen in Sibirien. Männer trudeln durch ihr Leben, bis sie sich für ihr Kind entscheidet. Nun hangelt sie sich von Projekt zu Projekt, während Anträge zum Lottospiel verkommen. Sie wird von Stipendien und Drittmitteln finanziert. Eine unbefristete Stelle ist unerreichbar, und wenn sie ihrer Tochter ein halbwegs normales Leben bieten will, muss sie sich zwischen ihr und der Wissenschaft entscheiden.

Anna Sperk erzählt als Insiderin von der erschreckenden Situation junger Wissenschaftler heute. In einem Kaleidoskop von Einzelfällen zeigt sie die Auswirkungen deutscher Wissenschaftspolitik und die Sehnsucht nach einem erfüllten, selbstbestimmten Leben.

Autorin

Anna Sperk, geboren 1974 in Oelsnitz/Vogtland, ist promovierte Ethnologin und Autorin von zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Derzeit lebt und arbeitet sie in Halle (Saale). Der Roman »Die Hoffnungsvollen« wurde vom Land Sachsen-Anhalt mit einem Autorenstipendium gefördert. Er ist ihr belletristisches Debüt.

Pressestimmen

»Die Geschichte von Alexandra,[...] ist von einer lebensweltlichen Authentizität, die den Erzeugnissen der Gegenwartsliteratur oft genug abgeht.«

Philipp Hartmann, Kreuzer - Leipzig. Subjektiv. Selektiv., Mai 2017

»Ein überzeugendes Debüt.«

Juliane Just, Magdeburger Volksstimme, 25. April 2017

»Anna Sperk will in dem sozialen Bildungsroman die Folgen der deutschen Wissenschaftspolitik mit Beginn der Agenda 2010 aufzeigen.«

Sandra M. Hänel, Freie Presse, 24. März 2017

»Die Geschichte, die sie in dem Roman erzählt, sei nahe an ihrer eigenen dran - wengleich verändert und unterhaltsam aufgeschrieben.«

Detlef Färber, Mitteldeutsche Zeitung, 01. Februar 2017

LESERSTIMMEN

»Die Autorin Anna Sperk, selbst promovierte Ethnologin, beleuchtet in ihrem belletristischen Debüt die Situation des akademischen Nachwuchses aus der Innenperspektive und zeigt erschreckend ehrlich den Alltag junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.«

Prof. Dr. Georg Winterberger, ISEK - Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft, Universität Zürich

»Der Text ist detailliert, plastisch und ganz dicht an der Erfahrung. Die treffende Zeichnung von Personen und die genaue Darstellung von sozialen Situationen machen das Buch über große Strecken richtig spannend. Die Geschichte kann als Streben und letztlich systembedingtes Scheitern einer hochbegabten Ethnologin gelesen werden. Auf mich wirkte das Buch jedoch oft eher so, wie es der Titel sagt: hoffnungsvoll.

Das Buch ist aber nicht nur Ethnolog*innen zu empfehlen. Nein, Sperk vermittelt uns Erfahrungen, die für die Lebenssituation junger Geistes- und Kulturwissenschaftler*innen im deutschen Sprachraum normal sind, obwohl sie alles andere als normal sind. Die wenigsten sind hoffnungslos, aber permanent auf Stellensuche oder als sog. „Mittelbau“ an den Unis notorisch prekär beschäftigt.«

Prof. Dr. Christoph Antweiler, Institut für Orient- und Asienwissenschaften (IOA), Universität Bonn